

Magie im Bild – Zylinderspiegel-Anamorphosen zum Staunen und Selbermachen

Entdecken Sie mit unserem Set die ver-rückte Welt der Anamorphosen, einer optischen Spielerei, die ihre Ursprünge in der Zeit der Renaissance hat. Es handelt sich dabei um bis zur Unkenntlichkeit verzerrte Bilder, die erst bei Betrachtung unter einem bestimmten Winkel in einem Zylinderspiegel ihr unverzerrtes Bild und damit ihr Geheimnis preis geben. Der Reiz dieser Anamorphosen lag und liegt neben ihrer Bedeutung für die Kunst v. a. darin, Informationen zu verschleiern, Geheimes zu bewahren, Rätsel aufzugeben. Gerade der Aspekt der Verschleierung macht sie für Kinder und für Erwachsene auch heute noch interessant.

Das erste umfassende Werk über Anamorphosen, deren Begriff allerdings erst später geprägt wurde, schrieb der Franzose Jean François Nicéron. Er gehörte wie viele Universalgelehrte der damaligen Zeit einem christlichen Orden an.

Nicéron, Jean François (1638): La perspective curieuse. ou magie artificielle des effets merveilleux; de l'optique, par la vision directe, de la catoptrique, par la reflexion des miroirs plats, cylindriques & coniques, de la dioptrique, par la refraction des crystaux ... Paris: Billaine.

Er unterteilt die Anamorphosen in optische, katoptrische und dioptrische. Erstere geben ihr Geheimnis preis bei Betrachtung aus einem bestimmten Blickwinkel und benötigen keine weiteren Hilfsmittel. Die Anamorphosen können in der Ebene aber auch auf und in Pyramiden und Kegeln angebracht sein. Katoptrische Anamorphosen benötigen ebene Spiegel, zylindrische, konische oder pyramidenförmige Spiegel. Dioptrische bedienen sich zur Auflösung des Rätsels speziell geschliffener Gläser.

Anleitung

Nehmen Sie den Spiegel und setzen ihn auf den Kreis einer der Vorlagen. Dann schauen Sie in den Spiegel und verändern Ihren Augenpunkt und die Position des Spiegels bis Sie ein unverzerrtes Bild sehen. Besonders gut können Sie dies an der Vorlage 1 testen. Rechte und linke Begrenzung des Bildes sollten zueinander parallel verlaufen. Streng genommen gilt jede Anamorphose nur für einen bestimmten Augenpunkt und Blickwinkel und es sollte nur mit einem Auge beobachtet werden. Bei den meisten Anamorphosen ist dies jedoch nicht sehr kritisch.

Die Blätter 6 bis 8 entstammen einer Serie von ursprünglich 24 Anamorphosen, die bereits um 1850 in Paris herausgebracht wurden. Eine historische Ausgabe mit nur mehr 18 Blättern befindet sich im Spielzeugmuseum in Nürnberg.

Zum Ausmalen für kleinere und große Kinder dienen die Blätter 10 und 11. Wer aber selbst Anamorphosen erstellen möchte, der sollte zunächst einfache geometrische Formen oder Schriftzüge konstruieren. Dazu zeichnen Sie z. B. ein auf der Spitze stehendes Quadrat auf eine Kopie der Vorlage 13. Dann übertragen Sie zellenweise die Zeichnung in das verzerrte Raster von Vorlage 14, die Sie sich vorher kopieren. Dabei müssen Sie beachten, dass das, was in der Vorlage weiter oben ist, in der Anamorphose näher am Spiegel liegt. Versuchen Sie sich an einer Diagonale im quadratischen Raster und überprüfen Sie Ihr Ergebnis im Spiegel. Etwas Geduld und Übung braucht es schon.

Für Kinder im Grundschulalter eignen sich eher einfache Schriftzüge wie z. B. der eigene Name. Als Hilfe dient Vorlage 15, die das Alphabet als Anamorphose zeigt.

